

## **Sucher - Finder**

Ich unterscheide zugespitzt zwischen Suchern und Findern. Der Sucher findet nie, weil er sonst kein Sucher mehr wäre. Auch sucht er nicht wirklich innen, bei sich, sondern im Außen.

Will ich innen finden, muss ich alles einer kritischen Prüfung unterziehen, was ich dort antreffe. Es ist darum leichter, außen zu suchen, und es ist auch bequemer, dem aus dem Weg zu gehen, was uns im Außen nicht gefällt. Innen zu suchen ist schwerer, weil ich aufhören müsste, vieles von dem zu beschönigen, was ich dort vorfinde und was aber nicht schön ist.

Was ein rechter Sucher ist, der wandert von Quelle zu Quelle ein Leben lang. Denn überall gibt es nach einer Weile am Wasser etwas auszusetzen. Mal ist es zu hart, mal zu weich, mal zu reich an Mineralen, mal einfach nur Wasser. Ein Sucher ist stolz.

Ein Finder findet sofort und hört nie auf zu finden, er ist eine Art spiritueller Gustav Gans. Erinnerst du dich an Gustav Gans, diesen ewigen Glückspilz und Antipoden von Donald Duck? War er dir unsympathisch? Finder sind in den Augen von Suchern auch oft unsympathisch – im spirituellen Entenhausen...

Diese wunderschöne Geschichte ist eine Anleitung, zum Finder zu werden:

*Die Grube im Gehsteig*  
Eine Autobiografie in fünf Kapiteln  
von Portia Nelson\*

*1. Kapitel*  
*Ich gehe die Straße entlang.*  
*Im Gehsteig gähnt eine tiefe Grube.*  
*Ich stürze hinein,*  
*fühle mich verloren, hoffnungslos.*  
*Mein Fehler war das nicht!*  
*Es dauert eine Ewigkeit,*  
*bis ich den Ausweg*  
*aus der Grube*  
*gefunden habe.*

*2. Kapitel*  
*Ich gehe dieselbe Straße entlang.*  
*Im Gehsteig eine tiefe Grube.*  
*Ich tue so, als würde ich sie nicht sehen*  
*und stürze neuerlich hinein.*  
*Kaum zu glauben: schon wieder*  
*ich in derselben Lage -*  
*mein Fehler war das nicht!*  
*Es dauert einige Zeit,*  
*bis ich den Ausweg gefunden habe.*

*3. Kapitel*  
*Ich gehe dieselbe Straße entlang.*  
*Im Gehsteig eine tiefe Grube.*  
*Ich sehe sie*  
*und stürze trotzdem hinein - einfach weil ich*  
*es so gewohnt bin.*  
*Meine Augen sind offen,*  
*ich weiß, wo ich gehe.*  
*Es ist allein mein Fehler!*  
*Im nächsten Augenblick*  
*schon bin ich hinausgeklettert.*

*4. Kapitel*  
*Ich gehe dieselbe Straße entlang.*  
*Im Gehsteig eine tiefe Grube.*  
*Ich mache einen Bogen um die Grube.*

*5. Kapitel*  
*Ich folge einer anderen Straße.*

\*gefunden in: Sogyal Rinpoche: The Tibetan Book of Living and Dying